

Glossar*

- Ag(g)ada, ag(g)adisch:** aramäisch »Ansammlung«, »Verkündigung«, »Erzählung«; erzählende, nicht gesetzliche Bestandteile des Talmud im Gegensatz zu → Halacha.
- Bar Kochba:** hebr. »Sternensohn«; Name des Anführers eines Aufstandes in Palästina gegen die Römer (132-135) und Namenspatron des 1893 in Prag gegr. *Verein jüdischer Hochschüler*; zahlreiche Anhänger Bubers waren Mitglieder des Vereins, dem große Bedeutung für den sog. Kulturzionismus zukam.
- Chanukka:** achttägiges Lichterfest zur Erinnerung an die Wiedereinweihung des von den Seleukiden entweihten Tempels in Jerusalem im Jahr 164 v. Chr. durch Judas Makkabäus.
- Chassid (Plural Chassidim):** hebr. »Frommer«; Anhänger des → Chassidismus.
- Chassidismus:** durch Rabbi Israel ben Eliezer, gen. Baal Schem Tov gegr. volkstümliche mystische Bewegung des Judentums; von Osteuropa ausgehend, verbreitete sie sich in der Diaspora ebenso wie im Staat Israel.
- Diaspora:** griech. »Zerstreuung«; Bezeichnung für das Judentum im Exil, d. h. außerhalb Palästinas/Israels.
- Elohim:** jüd. Gottesname, wird in der Mystik auf die Strenge Gottes bezogen.
- Emuna:** hebr. »Vertrauen«, »Treue«, »Glaube«; Glaube im Sinne von unbedingtem Gott-Vertrauen; von Buber abgegrenzt von der (paulinisch-)christlichen → Pistis als Glaube im Sinne von »Für-Wahr-Halten« von Glaubenssätzen.
- Galut:** hebr. »Verbannung«; Bezeichnung des Exils, der Diaspora, des Aufenthaltes der Juden in Ländern außerhalb Palästinas seit der Zerstörung des zweiten Tempels im Jahr 70; häufig mit negativem Beiklang.
- Gemara:** Bezeichnung der rabbin. Erörterung der → Mischna, mit der zusammen sie den → Talmud bildet.
- Gnosis:** griech. »Erkenntnis«; mystisch-philosophische Weltanschauung der neuplatonischen Schule bes. des ersten Jh. v. Chr., die zwischen Gottheit und Materie unterscheidet, sich von der Schau Gottes Einsicht in die Welt des Übersinnlichen erhofft und von starker Leibfeindlichkeit geprägt ist; beeinflusste die spätere Entwicklung der christlichen und jüdischen Mystik.
- Haggada:** das Buch, das am ersten (in der Diaspora auch am zweiten) → Pessach-Abend beim Festmahl gemeinsam gelesen wird.
- Halacha:** hebr. »Gang«, »Lebensweg«; Bezeichnung des jüd. Religionsgesetzes, wie es die Rabbinen aus der Überlieferung entwickelt haben; sie regelt das Leben der Gläubigen in allen Einzelheiten; im Unterschied zur → Agada.
- Haskala:** hebr. »Erkenntnis«; Bezeichnung der jüdischen Aufklärung in Mittel- und Osteuropa seit der Mitte des 18. Jh.

* Sofern der Begriff in den Schriften Bubers vorkommt, wird dessen Schreibweise übernommen. Alle anderen im Glossar angeführten hebräischen Begriffe folgen der für die MBW festgelegten Umschrift.

- JHWH:** Tetragramm zur Bezeichnung des Eigennamens Gottes in der Hebräischen Bibel; da im Judentum der Name Gottes unaussprechlich ist, wird das Tetragramm beim Beten durch die Anrede *Adonaj* (»Herr«) oder *Adonaj Elohim* (»Herr Gott«) und beim Vorlesen eines Bibel- oder Gebetstextes durch *haSchem* (»der Name«) ersetzt.
- Kabbala:** hebr. »Überlieferung«; Bezeichnung der jüd. Mystik des Mittelalters und der frühen Neuzeit, die sich durch theurgische Praktiken sowie Spekulationen über das innere Wesen Gottes und die Schöpfung der Welt auszeichnet; Buchstabenbedeutungen, -permutationen und Zahlenkombinationen stellen ihre wichtigsten hermeneutischen Techniken dar, die aus jedem Zeichen den verborgenen Sinn freilegen sollen; ihre Anhänger werden Kabbalisten genannt.
- Kawwana:** hebr. »Ausrichtung«; die rechte Intention und Haltung beim Gebet und der Erfüllung der Gebote; spielt eine zentrale Rolle in der jüd. Mystik; führte zur Ausbildung der Literaturgattung der Kawwanot.
- Laubhüttenfest** (hebr. **Sukkot**): eines der drei Wallfahrtsfeste, gefeiert in Hütten zur Erinnerung an das Wohnen in den Hütten während des Auszugs aus Ägypten.
- Maäße:** hebr. »Tat«, »Werk«, »Arbeit«, auch »Erzählung«; Bezeichnung für eine Gattung deutender mystischer Geschichten, die von der Schöpfung (hebr. *Ma'asse Bereschit*) oder von den göttlichen Geheimnissen (hebr. *Ma'asse Merkabah*) erzählen. *Ma'asse Bereschit* bezieht sich auf Genesis 1; *Ma'asse Merkabah* beruht auf Ezechiel 1 und wurde unter den Gnostikern zu einer wichtigen Komponente der mystischen Praxis, verlor aber mit dem Aufkommen der Kabbala im 11. Jh. an Bedeutung. *Ma'assebuch* heißt eine Sammlung von Erzählungen, meistens Wundergeschichten, die erbaulicher Natur sind.
- Messias:** hebr. »Gesalbter«; endzeitlicher Heilsbringer, den Christen in Jesus bereits erschienen, von den Juden für die Zukunft erwartet.
- Matatron:** auch Metatron, wichtige Gestalt der jüd. Mystik, Engelsfürst, himmlischer Schreiber, mit Michael alternierend, mit dem in den Himmel gefahrenen Henoch identisch.
- Midrasch** (Plural **Midraschim**): hebr. »Auslegung«, »Studium«; hebr. Auslegung, Studium; Auslegung der Bibel im rabbinischen Judentum.
- Mischna:** erste autoritative Sammlung des jüdischen Religionsgesetzes; redigiert um 200; wird in der → Gemara kommentiert, mit der zusammen sie den → Talmud bildet.
- Mitzwa** (Plural **Mitzwot**): hebr. »Gebot«; Bezeichnung der religionsgesetzlichen Vorschrift, aber auch der verdienstvollen Handlung.
- Pessach:** im Frühlingsmonat Nissan gefeiertes Fest zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten; eines der drei Wallfahrtsfeste; auch Fest der ungesäuerten Brote genannt; beim Festmahl am ersten Abend zu Beginn des P. (in der Diaspora auch am zweiten), dem Seder, wird die → Haggada gelesen.
- Pistis:** griech. »Treue«, »Glaube«; im Neuen Testament und besonders in den paulinischen Schriften Bezeichnung für das Anerkennen von Tod und Auferstehung Christi als Heilstat Gottes; von Buber der jüdischen → Emuna gegenübergestellt.

- Rabbi:** wörtl. »mein Lehrer«, »mein Meister«; Anrede verehrter jüd. Lehrer, Gelehrter; seit talmud. Zeit der Titel des ordinierten jüd. Rechtsgelehrten, der die Tora verbindlich auslegen kann und Auskunft in relig. Fragen erteilt; Führer einer chassidischen Gemeinde.
- Schabbat:** der siebte Tag der Woche; ein Freuden- und Feiertag, Ruhetag Gottes nach der Erschaffung der Welt; seiner Heiligkeit wegen ist an ihm das menschliche Tun mit halachisch begründeten Einschränkungen belegt.
- Schechina:** hebr. »Einwohnung« [Gottes]; in der rabbinischen Literatur die Gegenwart Gottes im Volke Israel, insbesondere im Heiligtum; von den Kabbalisten als letztes der zehn Attribute Gottes bestimmt, seine weibliche Eigenschaft; wird in der Kabbala zum zentralen Symbol der Exilssituation.
- Synagoge:** Bezeichnung für den Versammlungsort der Gemeinde, kein heiliger Ort, an ihm wird wochen- wie festtags gebetet und gesungen.
- Talmud:** Bezeichnung von → Mischna und → Gemara als den rabbinischen Auslegungen der Bibel; Hauptwerk der jüdischen Lehre und des Religionsgesetzes; wurde in zweifacher Form in Palästina (Jerusalem Talmud) und in Babylonien (Babylonischer Talmud) schriftlich niedergelegt.
- Tefillin:** hebr. »Gebetsriemen«; von Männern wochentags beim Morgengebet am linken Arm und auf der Stirn getragene schwarze Lederriemen, die zur Befestigung von jeweils einer Kapsel mit den Abschnitten aus Ex 13,1-10, 11-16, Dtn 6,4-9 u. 11,13-21 dienen.
- Thora:** wörtl. »Lehre«; Grundbegriff des Judentums, bezeichnet im engeren Sinn den Pentateuch (die fünf Bücher Moses), im weiteren Sinne die jüd. Lehre insgesamt.
- Upanischaden:** (Sanskrit, wörtl. »sich (um den Lehrer) herum setzen«) 600-400 v. Chr. entstandene Schriften der relig. Tradition Indiens, teilweise mystischen Inhalts, die neben dem brahmanischen Opferkult auch die individuelle Askese als Erlösungsweg kennen; Bestandteil der → Veden.
- Veden:** (Sanskrit *veda*, »Wissen«) klassische Werke des Hinduismus, die nicht von menschlicher Hand herrühren, sondern ewig sein sollen; die frühesten Teile der Veden sind wohl im 13. Jahrhundert v. Chr. entstanden und wurden bis ins 5. Jahrhundert v. Chr. nur mündlich überliefert.
- Zaddik** (Plural **Zaddikim**): hebr. »Gerechter«; durch charismatische Eigenschaften oder durch dynastische Abfolge legitimierte höchste relig. Autorität einer Gemeinde von → Chassidim.
- Zionismus:** im weiteren Sinn die relig.-politische Orientierung am Land Israel, als politische Bewegung 1897 von Theodor Herzl gegr., um den Erwerb eines Territoriums für das jüd. Volk, nach Möglichkeit in Palästina zu erreichen.

